

Bestimmungs-Tabelle

der mir bekannt gewordenen Arten der Gattung **Lixus** Fab. aus Europa und den angrenzenden Gebieten.

Von Dr. **Karl Petri** in Schässburg.

Vorwort.

Als die vorliegende Bestimmungs-Tabelle bereits zum Druke fertig gestellt war, veröffentlichte Herr Desbrochers de Loges in Frélon, V. 1903/4 »Studien über die Curculionidenfauna Europas und des Mittelmeerbassins von Afrika und Asien«, welche mit der Gattung *Lixus* beginnen. Obgleich diese Studien mir wenig Neues brachten, so war ich doch über deren Erscheinen erfreut, da ich in manchen Punkten zu ähnlichen Ergebnissen gelangt war; auch waren mir dieselben willkommen, schon der in diesen Studien neu beschriebenen Arten wegen. Leider finden darin nicht Erwähnung drei mir unbekannt gebliebene Arten des Autors: *L. subrectinasus* aus Algier, *nigricornis* aus Sizilien und *impar* aus Jericho, sowie mehrere kaukasische Arten. Sehr vermißt habe ich unter anderen die Ansicht Herrn Desbrochers über *L. siculus* Boh.; auch hinsichtlich des *L. bidens* Cap., den ich neu entdeckt zu haben glaube, hätte ich gerne seine Ansicht gehört. Seine Meinung, betreffend die Stellung des *L. recurvus* Oliv, welchen Capiomont als fraglich zu *L. furcatus* Boh. stellt, akzeptiere ich gerne, nicht aber, was er betrifft *L. Nordmanni* Hochh. und *L. posticus* Faust äußert. *L. Nordmanni* ist eine gute Art, welche sich gut von den zahlreichen Varietäten des *L. iridis* Oliv unterscheiden läßt, während *L. posticus* vielleicht nur als Varietät des *L. Nordmanni* aufzufassen sein wird. Vollständig verfehlt scheint es mir, *L. subtilis* Sturm mit *L. difficilis* Cap. vereinigen zu wollen, da diese beide Arten sich sicher auseinander halten lassen. Dagegen erscheint mir die Einziehung des *L. brevipennis* als Varietät des *L. difficilis* eher gerechtfertigt. Daß *L. furcatus* Boh., *inops* Boh. und *parallelus* Boh. als selbständige Arten kaum aufrecht zu erhalten seien, vermutete bereits Capiomont, Faust schloß sich dieser Meinung an; ich habe *L. parallelus* mit *L. furcatus* als Synonym, *L. inops* und *L. ferulaginis* Apfelb. als Varietäten, *L. Olivieri* Faust aber als Synonym mit *L. inops* vereinigt. Wird *L. tibialis* Boh. als Synonym zu *L. validirostris* Cap. gezogen, dem ich vollkommen beistimme, so muß die Art den älteren Namen *L. tibialis* Boh. erhalten. Den Ausführungen Desbrochers hinsichtlich der Gruppe des *L. acicularis* Germ. (= *acutus* Boh.) kann ich mich nicht vollständig anschließen. Wohl habe auch ich *L. ruficornis* und *superciliosus* zu *L. acicularis* gestellt, wozu noch *L. palpebratus* Boh. und als Varietäten v. *triarius* n. und *cinerascens* Boh., vielleicht auch *insularis* Cap. kommen, dagegen glaube ich *L. aeruginosus* Cap.

cher auf *L. curvirostris* beziehen zu müssen, während ich *L. scapularis* Faust als Synonym mit *L. elegantulus* verbinde. Falls *L. incruipennis* Desbr., wie der Autor selbst behauptet, auf *L. scapularis* Faust zu beziehen ist, so müßte auch dieser Name zu *L. elegantulus* als Synonym gestellt werden. Den *L. lyco-phaeus* halte ich für identisch mit *L. melis*. *L. Linnei* ist eine gute Art, ebenso *L. astrachanicus* Faust; *L. nubianus* Cap., mit welchem *L. Schuch* Faust identisch ist, gehört in die Gruppe des *L. anguinus*.

Näher auf die Studie Herrn Desbrochers's einzugehen, halte ich für überflüssig, da meine Stellung zu derselben in meiner Bestimmungstabelle ihren vollkommenen Ausdruck findet. Doch falls der Autor eine Bestimmungstabelle der Gattung *Lixus* im angedeuteten Umfange geben will, so wird es noch mancher Untersuchungen bedürfen, bis er sich über die in seiner Studie unerwähnt gebliebenen Arten ins Klare kommt. Dann erst dürfte sich aber auch die Aufstellung einiger Gattungen empfehlen, die er dann vielleicht besser unterlassen würde, da es meiner unmaßgeblichen Meinung nach schwer fallen dürfte, innerhalb der an sich schon sehr wenig scharf begrenzten Gattung *Lixus* noch andere Gattungen aufzustellen.

Bei Ausführung der vorliegenden Arbeit wurde ich unterstützt namentlich durch den kaiserlichen Rat, Herrn E. Reitter, der mir das reiche Material seiner Sammlung und Literatur zur Verfügung stellte, durch das ungarische National-Museum, dessen Sammlung mir Herr Kustos Csiki freundlichst übermittelte, ebenso wie mir fehlende Literatur, ferner durch Herrn Kustos Apfelbeck, Herrn Direktor Dr. Gestro in Genua und mehrere andere Herren, die mir ihre Privatsammlungen zur Durchsicht übersendeten. Allen spreche ich meinen verbindlichsten Dank auch an dieser Stelle aus.

Schässburg, im April 1904.

Dr. K. Petri.

* * *

Nachtrag zum Vorwort.

Nachdem am 23. April l. J. das VI. Heft von Herrn Desbrochers »Frélon« und damit die Diagnosen seiner vier Gattungen, zu denen (Heft VI. 95) noch eine fünfte hinzukommt, vollständig erschienen sind, kann ich ganz bestimmte Stellung zu diesem Vorgange nehmen.

Zunächst erhalte ich von der ganzen Arbeit den Eindruck, als ob ihr nicht sehr eingehende Studien zu Grunde lägen, nicht etwa allein darum, weil manche europäische, vor allem kaukasische Arten keine Berücksichtigung gefunden haben, sondern weil sich darin zahlreiche Inkonsistenzen und Ungenauigkeiten nachweisen lassen. Der Verfasser führt z. B. als eines der zahlreichen, sehr unbestimmt gehaltenen Merkmale seiner Gattung *Lixus* an: »elytra — — — ante apicem non distincte callosa, *L. anguino* excepto«. Er nimmt eine Art aus, bei der die Schwielen vor der Flügeldeckenspitze durchaus nicht deutlicher entwickelt sind als etwa bei *L. iridis*; da wären doch eher anzunehmen *L. riber*, *augurius*, *lateralis*, *bidens*, *spartii*, *myagri* etc. Als eines der Merkmale seiner Gattung *Prionolixus* führt er an »scutellum punctiforme«, beläßt aber trotzdem *L. riber* bei der Gattung *Lixus*, obgleich sich bei dieser Art sowohl als bei *L. melis* oft Stücke finden, welche ein deutliches Schildchen besitzen. Es ist

kaum lohnend, auf die Gattungsdefinitionen näher einzugehen und dieselben eingehender zu kritisieren. Nur einige Bemerkungen will ich noch folgen lassen. Wenn der Verfasser schon einmal die Gattung *Heomus* mit gezähnten Schenkeln aufstellt, warum zieht er *L. subulipennis* nicht auch in diese und läßt sie als Ausnahme in seiner Gattung *Lixus* stehen? Etwa der zugespitzten Flügeldecken wegen? Wiederholt sich doch die Erscheinung, daß die Flügeldecken spitzen abändern, auch in seiner Gattung *Lixus*, zeigt doch auch die Gattung *Hypolixus* in ihren Vertretern hierin solche Veränderlichkeit. In der III. Gruppe seiner Gattung *Lixus* läßt er ruhig *Lixus biskrensis* und *subulatus* stehen, ohne nur mit einem Worte (auch in seiner Bestimmungstabelle) die freien Klauen dieser Tiere zu erwähnen, und gäbe unter anderen Umständen doch gerade diese Eigenschaft ein gutes Merkmal ab, um darauf eine Gattung zu begründen. Geradezu verblüffend wirkt seine Auffassung der Gattung *Hypolixus*, die er auf zwei angebliche Arten begründet, welche ich als Uebergangsformen der Gattung *Lixus* zu *Hypolixus* zu betrachten geneigt bin, und die mich veranlaßten, von der Aufrechterhaltung dieser Gattung abzusehen. Während das Charakteristische seiner Gattung *Hypolixus* in der Form des Halsschildes besteht, das von den Seiten stark komprimiert und mehr oder weniger deutlich gehöckert ist, führt er Merkmale an, von denen kaum eines nur einigermaßen stichhältig wäre. Und anstatt *L. augurinus*, dessen von den übrigen *Lixus* abweichende Form bereits Capiomont auffiel (Monogr. p. 501, vorletzter Absatz) in die Gattung *Hypolixus* zu stellen, beläßt er denselben in seiner Gattung *Lixus*.

Der Versuch Herrn Desbrochers's, den ich bei der Verschwommenheit seiner Gattungsmerkmale als vollständig mißlungen bezeichnen muß, hat mich in meiner bereits schriftlich niedergelegten Ansicht von der Einheit der Gattung *Lixus* bestärkt. Allerdings muß die bisher geltende Gattungsdiagnose erweitert werden, indem die Klauen nicht immer verwachsen, sondern auch frei, die Schenkel sowohl ungezähnt als auch gezähnt sein können, während das Halsschild abgestutzt-konisch, zylindrisch-konisch, zylindrisch, zuweilen seitlich komprimiert und gehöckert, und der Rüssel walzenrund, konisch, gerade, gekrümmt, bald dünner, bald dicker, länger, so lang oder kürzer als der Halsschild sein kann. Doch halte ich es für geboten, die Gattung in vier Untergattungen zu zerlegen: *Phyllixus* mit freien Klauen, *Hypolixus* mit verwachsenen Klauen, seitlich komprimierten und gehöckerten Halsschild, ungezähnten oder gezähnten Schenkeln an der Spitze verrundeten oder spitz ausgezogenen Flügeldecken, *Lixus* s. str. mit verwachsenen Klauen, zylindrischem, zylindrisch-konischem oder konischem Halsschild, unbewaffneten Schenkeln, abgerundeten oder zugespitzten Flügeldecken, und *Heomus* mit verwachsenen Klauen, ähnlichem Halsschild und ähnlichen Flügeldecken wie *Lixus*, aber bewaffneten Schenkeln. *L. ornatus* und *astrachanicus* bilden Uebergänge von *Lixus* zu *Hypolixus*, *L. bardanae* von *Lixus* zu *Heomus*; die beiden ersteren stelle ich des undeutlich oder gar nicht gehöckerten und weniger deutlich komprimierten Halsschildes wegen noch zu *Lixus*, ebenso *L. bardanae* wegen der bei der Varietät *L. tristis* vollkommen ungezähnten Vorderschenkel zum Subgenus *Lixus*.

Schäussburg, den 8. Mai 1904.

Dr. Karl Petri.

I. Subgenus: **Phillixus.**

Krallen frei.

1. Rüssel in beiden Geschlechtern fast gerade, zur Spitze konisch verjüngt, beim ♀ schwächer, in beiden Geschlechtern von Schenkeldicke, beim ♂ bis fast zur Spitze dicht gleichartig, schwach runzlig punktiert, von $\frac{2}{3}$ Halsschildlänge, beim ♀ in der Basalhälfte ebenso, in der Spitzenhälfte äußerst fein, zerstreut punktiert, glänzend, wenig kürzer als der Halsschild, ungekielt. Fühlerinsertion in der Mitte. 1. Geißelglied gestreckt, fast doppelt so lang als das 2., dieses so lang als breit, die folgenden kürzer als breit. Stirne sanft eingesenkt, so breit als der Rüssel in der Mitte, mit kleinem, etwas furchenartig verlängerten Grübchen. Augen mäßig groß, oval. Halsschild fast zylindrisch mit nach vorne kaum konvergierenden geraden Seiten, knapp hinter dem Vorderrande plötzlich verengt, äußerst dicht gleichartig flach runzlig punktiert. Augenlappen schwach entwickelt. Flügeldecken wesentlich breiter als der Halsschild, walzenrund, nach hinten geradlinig schwach erweitert, an der Spitze kurz fast gemeinschaftlich zugerundet, Nahtwinkel abgerundet, Basis einzeln flach gerundet, Schildeheneindruck schwach, Schultereindruck nicht bemerkbar, Schulterbeule fehlend, ebenso die Schwielen an der Spitze des 5. Zwischenraums: Punktstreifen schwach vertieft, sehr dicht quer punktiert, die runzlig punktierten Zwischenräume wenig breiter als die Streifen, flach. Flügeldecken mit feiner, nach hinten geneigter (bei seitlicher Ansicht) Behaarung. Halsschild und Flügeldecken im bestäubten Zustande mit ziemlich scharf abgesetzter weißer Seitenbinde. Long. 3—5.5 mm. Algerien, Biskra (Reitter, v. Heyden).

L. biscrensis Cap.), Monogr. 456.75.

- Rüssel an der Basis kräftig gebogen, Stirne stark eingedrückt, Punktstreifen der Flügeldecken kräftig punktiert, die Zwischenräume etwas gewölbt und schmaler, oder kaum so breit als die Streifen 2.
2. Rüssel in beiden Geschlechtern etwas dicker als die Vorderschenkel, ungekielt, fein und dicht gleichartig, beim ♂ etwas runzlig punktiert matt, beim ♀ glänzend, beim ♂ fast von Halsschildlänge, etwas konisch, beim ♀ etwas länger als der Halsschild, walzenrund; Fühlerinsertion in (♂) oder etwas hinter der Mitte (♀). Augenlappen fehlen. — Augen wie beim Vorigen. — Flügeldecken in den deutlich gerundet vortretenden Schultern breiter als der Halsschild, welcher ähnlich dem des Vorigen ist, die Seiten hinter den Schultern deutlich eingezogen, dann bis hinter die Mitte stark erweitert. Basaleindrücke, wenn auch flach, beide deutlich, Basis des 3. Zwischenraumes und Schulterbeule etwas emporgehoben und granuliert. Äußerst fein anliegend behaart, Schienen und Tarsen rötlichgelb. Flügeldecken bestäubt, ohne scharf abgesetzte Seitenbinde. Long. 3—4 mm. Kaukasus, Turkmenien (Reitter).

L. subulatus Faust²⁾, Horae XXV. 401.

- Rüssel gebogen, Halsschild mit wohlentwickelten, deutlichen Augenlappen und doppelter Punktierung 3.

1) Unbekannt blieb mir *v. rubripes* Desbr.

2) Die Krallen sind oft am Grunde einander genähert, aber bei leichtem Druck erkennt man, daß sie getrennt sind.

3. Stirne an der Rüsselbasis nicht eingedrückt, äußerst fein und dicht runzlig punktiert, ungekielt, an der Basis mit einigen größeren Runzeln, so lang als der Halsschild, (♀) kahl, beim ♂ von $\frac{3}{4}$ Halsschildlänge, bis zur Spitze behaart, dicker als die Vorderschenkel. Fühlerinsertion im Spitzendrittel. Stirne flach, so breit als der Rüssel, ohne deutliches Stirngrübchen. Halsschild breiter als lang, mit gerundet nach vorne verengten Seiten, flach, ziemlich grob und dicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte äußerst fein punktiert, mit abgekürzter seichter Mittelfurche vor dem Schildchen. Flügeldecken deutlich breiter als der Halsschild, parallel walzenrund, Basis einzeln gerundet, an der Spitze fast gemeinschaftlich abgerundet, mit schwach abgerundeten Nahtwinkeln, punktiert gestreift, mit flachen Zwischenräumen, die breiter als die Streifen sind, Basaleindrücke schwach, Basis des 3. Zwischenraumes etwas emporgehoben, Schulterbeule schwach, aber deutlich. Fühler, Tibien und Tarsen rötlichgelb. Weißbestäubt. Long. 4.5–5 mm. Algerien, Biskra (♀) (Reitter), Oran ♂ (v. Heyden). **L. professus** Faust¹⁾.

Rüssel an der Basis deutlich eingesenkt, Basis des 3. Zwischenraumes der Flügeldecken nicht beulenförmig aufgetrieben 4.

4. Rüsselbasis schwach eingesenkt, bei beiden Geschlechtern bis zur Spitze behaart, ungekielt, beim ♂ von Halsschildlänge, bis zur Spitze grob, dazwischen fein punktiert, dicker als die Vorderschenkel, beim ♀ etwas länger als der Halsschild, bis zur Fühlereinkerbung grob, im Spitzendrittel fein punktiert, in beiden Geschlechtern die Fühlereinkerbung im Spitzendrittel. Stirne so breit als der Rüssel, ohne deutliches Stirngrübchen. Augen länglich oval. Halsschild ähnlich dem des Vorigen, die Flügeldecken hinter den Schultern etwas eingezogen, Schulterbeule deutlicher vortretend. Punktstreifen an der Basis deutlich punktiert, zur Spitze feiner und undeutlich punktiert. Long. 5–5.5 mm. Turkestan (Reitter). **L. confinis** Faust (i. l. ?)

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber die Rüsselbasis auffällig stark eingedrückt, Rüssel stärker, etwas bucklig gekrümmt, beim ♂ von $\frac{2}{3}$ Halsschildlänge, beim ♀ kaum von Halsschildlänge, Fühlerinsertion etwas vor der Mitte, zur Spitze schwach erweitert, beim ♂ bis zur Spitze, beim ♀ nur an der Basis behaart. Augen schmaler, fast keilförmig nach unten verschmälert, im übrigen mit dem Vorigen übereinstimmend. Long. 5–5.5 mm. — Turkestan, Tschinas, Margelan (Reitter), Sarepta (Capiomont, Kraatz).

L. Kraatzi Cap. Monogr. 287, 69.

¹⁾ Unbekannt blieb mir *L. rectirostris* Desbr. (Frélon, 5. 1903/4) aus Biskra, der sich von *L. professus* durch längere Gestalt, längeren, fast geraden Rüssel etc. unterscheiden soll. Long. 6 mm.

II. Subgenus: **Hypolixus** Schh.

Klauen am Grunde verwachsen, Halsschild an den Seiten vor der Mitte mit einem schrägen, vorne oft von einem Höcker begrenzten Eindruck, hinter demselben geglättet und sehr fein, undicht punktiert, oft mit eingemischtem größeren Punkten, glänzend, Augen schmal, keilförmig oder fast linear, Körper von vorne nach hinten stark erweitert.¹⁾

Rüssel (von vorne gesehen) deutlich konisch zur Spitze verjüngt, fast gerade, an der Basis gekielt und zu beiden Seiten des Kiels flach vertieft, fein längsrundlich. Halsschild konisch, fast $1\frac{1}{2}$ mal länger als an der Basis breit, mit deutlichen, gerundeten Augenlappen, auf der Mitte der Scheibe nicht sehr fein, dicht rundlich punktiert, die Ranzeln etwas schief, aber wenig deutlich gegen die Mittellinie gerichtet, in der Mitte oft mit abgekürztem Mittelkiel, seitlich knapp vor der Mitte mit stumpfen Höcker, hinter demselben flach eingedrückt und geglättet, glänzend, sehr fein undicht punktiert. Flügeldecken an der Basis so breit wie der Halsschildhinterrand, Basalrand einzeln schwach gerundet, Basaleindruck in der Schildengegend flach, oberhalb der Schultern kaum angedeutet, Schulterbeule schwach vortretend, die Seiten bis hinter die Mitte geradlinig erweitert, mit kurz abgesetzter Spitze. Mesosternum zwischen den Mittelhäften schwach vorragend. Flügeldecken und Halsschildseiten fein, anliegend behaart. Vorderschenkel schwach verdickt. Long. 9—13 mm. Mittelmeerländer: Algerien, Aegypten, Syrien, Marokko, Spanien, Menorka, Griechenland.

L. augurius Boh., Schh. III. 19, 23.

Rüssel (von vorne gesehen) zylindrisch, zur Spitze nicht verjüngt, schwach gebogen, etwa $\frac{4}{5}$ Halsschildlänge, an der Basis nicht gekielt, größer längsrundlich punktiert, zwischen den Fühlerinsertionen mit länglichem Grübchen. Halsschild konisch, kaum länger als an der Basis breit, hinter den Augen deutlich gelappt, auf der Mitte der Scheibe grob rundlich, aber nicht allzudicht gekörnt, nach vorne die Körnchen feiner und in rundliche Punktierung übergehend, die geglätteten Seiten hinter dem schuppenförmigen Höcker lebhaft glänzend, sehr fein, aber deutlicher punktiert als beim Vorigen. Die Flügeldecken an der Basis in der Schildengegend mit sehr tiefem, rundlichen Eindruck. Die Vorderschenkel kräftiger, deutlich gekielt, vor der Spitze tief eingeschnürt, fast stumpf gezähnt. Der Mesosternalfortsatz zwischen den Mittelhäften knopfförmig erhoben. Long. 15 mm. Ein Weibchen. — Syrien. Nach Angabe Reiters ist diese Fundortangabe fraglich, möglicherweise stammt das Tier aus Brasilien.

L. denticollis Petri, W. E. Z. 1904, 65.

¹⁾ Hiher gehören: *L. costalis* Schh. aus Afrika, mit halsschildlangem, konischem Rüssel, gekieltem Halsschild, dessen Mittelfeld faltig gerunzelt ist, stumpfen Seitenhöckern, kräftigen Basaleindrücken auf den Flügeldecken, kielförmiger Basis des 3. Zwischenraumes, großem Stirngrübchen; *L. rhomboidalis* Boh. aus Afrika (Senegal) mit dickem konischen Rüssel, langem, fein punktiertem Halsschild ohne Höcker vor dem seitlichen Eindruck, ohne Basaleindrücke auf den Flügeldecken und einem rhombischen Nahtleck hinter der Mitte der Flügeldecken, quarem Eindruck vor der Flügeldeckenspitze, sehr schlanken Beinen und mehrere neue Arten. *L. subdentatus* m. von Himalaja und Java, *L. impressifrons* m. aus Ostindien etc.

III. Subgenus: **Lixus** s. str.

Klauen frei, Halsschild an den Seiten ohne geglätteten Eindruck, Schenkel ungezähnt.

A. Flügeldecken mehr oder weniger deutlich zugespitzt, zuweilen an der Nahtspitze klaffend und nur kurz stumpf zugespitzt, die Spitze durch Haarzipfel verschärft.

1. Körper auffallend schmal, gestreckt, Flügeldecken in zwei sehr lange, konische, parallele oder divergierende, wagrecht nach hinten gerichtete Dornen auslaufend, welche kaum kürzer sind als die zwei letzten Abdominalsegmente zusammen. Rüssel etwas konisch, schwach gebogen und gekielt, bis zur Spitze kurz und dicht behaart, so lang (♂) oder etwas länger (♀) als der Halsschild. Augen rundlich oval, stark gewölbt. Stirne breiter als der Rüssel. Halsschild fast vollkommen abgestutzt konisch, etwas länger als an der Basis breit, ohne Augenlappen, hinter der Spitze schwach eingeschnürt, flach gewölbt, undicht grob und flach punktiert und dicht fein punktuert, matt, in der Mittellinie zuweilen undentlich gekielt. Flügeldecken an der Basis fast gerade abgeschnitten, kaum breiter als die Halsschildbasis, punktiert gestreift, die Streifen oft paarweise genähert, die breiteren Zwischenräume dann etwas mehr gewölbt, Beine schlank, Schenkel kaum verdickt, dünner als der Rüssel, Tibien gerade, innen schwach gebuchtet, Tarsen schlank. Oberseite mit äußerst kurzen, schuppenförmigen, braunen Haaren ziemlich dicht, Unterseite dichter und länger weiß behaart. Aus der kurzen Behaarung der Oberseite ragen wenig deutlich etwas aufgerichtete Börstchen hervor. Long. 13—24 mm. Europa, Kaukasus, westliches Sibirien, Persien, Klein-Asien. Larve in den Stengeln von *Phellandrium aquaticum*. (*L. phellandrii* de Géer; *bimpressus* Gyll.) **L. paraplecticus** L.¹⁾, Syst. II., 610, 54.

- Körper breiter, die Spitzen der Flügeldecken kaum länger als das letzte Abdominalsegment, oder kürzer 2.
2. Flügeldecken im unbestäubten Zustande ohne scharf begrenzte Seiten- und Längsbinden 3.
 - Flügeldecken im unbestäubten Zustande mit scharf begrenzten Längsbinden 49.
 3. Flügeldecken ohne eine durch Verdichtung des Haarkleides gebildete ununterbrochene Querbinde hinter der Mitte 4.
 - Flügeldecken hinter der Mitte mit mehr oder weniger deutlicher Querbinde, welche im intakten Zustande weiß oder okergelb bestäubt ist, im abgeriebenen Zustande als dichtere Behaarung erscheint 43.
 4. Halsschild mit deutlichen Augenlappen 5.
 - Halsschild hinter den Augen am Vorderrande nicht oder kaum bemerkbar gelappt 30.
 5. Stirne mit einem auffallend großen, runden Grübchen, Rüssel beim ♂ und ♀ kürzer als der Halsschild, fast gerade, beim ♂ bis zur Spitze dicht punktiert und behaart, beim ♀ dünner, dicht und fein punktuert, glänzend. Augen groß rundlich oval, nach unten etwas zugespitzt. Halsschild beim ♂ schwach

¹⁾ Als Varietät *patruelis* Dej. sah ich in der Sammlung des ung. Nat.-Museums ein kleines Männchen dieser Art, das sich von anderen ♂♂ dieser Art nicht unterschied.

konisch, fast geradlinig schwach zur Spitze verengt, beim ♀ mehr zylindrisch, kurz zum Vorderrande verengt, dicht gleichartig nicht sehr fein punktiert, bei größeren Exemplaren zwischen den großen Punkten hier und da auch feine Pünktchen, vor dem Schildchen mit schwachem Eindruck. Flügeldecken an der Basis nicht breiter als der Halsschild, die Basis nur sehr schwach einzeln gerundet, an den Seiten parallel, dann zur Spitze gerundet verengt, die Spitzen in kurze, scharfe Dornen ausgezogen; Basaleindrücke äußerst schwach, Schulterbeule kaum angedeutet, Rückenlinie der Flügeldecken (von der Seite gesehen) fast gerade, die Punktstreifen fein, die Zwischenräume derselben glänzend. Oberseite sehr kurz, gleichmäßig, undicht grau behaart, Unterseite länger, aber auch undicht, die drei letzten Abdominalsegmente seitlich fleckig behaart. Long. 5—7 mm. Südliches Frankreich, Spanien, Sizilien, Algerien (Capiomont), Tunis (Museo civ. Genua). (*L. nanus* Schh., *cretaceus* Chev.)

L. brevirostris Boh.¹⁾, Schh. III., 21, 25.

Stirne mit kleinem, punkt- oder strichförmigen Grübchen skulptiert 6. Halsschild äußerst dicht, fein, gleichartig, etwas körnig-runzlig (etwa wie bei *L. filiformis*) punktiert. Oberseite ziemlich dicht, länger und auf den Flügeldecken wollig-fleckig behaart: die Behaarung bildet auf dem Halsschild zwei Mittel- und zwei Seitenbinden, Unterseite anliegend beschuppt, Schuppen tief gespalten, und abstechend behaart. Rüssel dünner als die Keule der Vorderschenkel, beim ♂ etwa von Halsschildlänge, schwach gebogen, dicht längsrunzlig und bis zur Spitze punktiert und behaart, glanzlos, beim ♀ viel länger als der Halsschild, stark gebogen, fein, an der Basis etwas runzlig, gegen die Spitze äußerst fein und zerstreut punktiert, unbehaart, glänzend und viel dünner als beim ♂. Stirne etwas eingedrückt, breiter als der Rüssel. Augen länglich oval, gewölbt. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten gerundet, gegen die Spitze verengt, am Vorderrande mit schwachen, gerundeten Augenlappen, an der Basis stark zweibuchtig. Flügeldecken etwas breiter als die Halsschildbasis, parallel, deutlich, wenn auch nicht lang zugespitzt, die Spitzen oft etwas warzenförmig und aufgebogen, die Basis jeder Decke stark gerundet mit deutlichen Basaleindrücken, Schulterbeule deutlich, aber wenig vorragend, die Spitze des fünften Zwischenraumes mit undeutlicher Schwiele endigend. Beine kurz, kräftig gekault. Long. 8—14 mm. Italien, Sardinien, Corsika, Sizilien, Spanien, Portugal, Algerien, Marokko. (*L. submaculatus* Boh.; *brevicaulis* Küst.; *pardalis* Boh.)

L. umbellatarum Fbr.²⁾, Syst. et. II., 500, 6.

Halsschild gröber und ungleichartig (doppelt), nie körnig punktiert 7. Nahtwinkel der Flügeldecken eine scharfe Spitze bildend oder in eine Spitze ausgezogen, Rüssel in beiden Geschlechtern, ausgenommen *L. bidens*, *rectodorsalis* und das ♂ von *L. canescens* länger als der Halsschild 8.

¹⁾ Hierher der etwas kleinere **L. subfarinifer** Desbr., welcher sich vor allem durch die hellrote Färbung des Körpers unterscheidet; nur Brustschild und Abdomen schwarz, die Hintertarsen länger als die Tibien.

²⁾ Diese Art ist nach einer Serie des Museo civico in Genua auch synonym mit *L. bimaculatus* Boh., dem als Synonym beigefügt sind *L. bidens* Dahl und *L. ferulae* coll. Dejean.

- Nahtwinkel der Flügeldecken klaffend, stumpf zugespitzt, die Spitze oft durch Haarzipfel verschärft; Rüssel in beiden Geschlechtern, ausgenommen das ♀ des *L. euphorbiae*, kürzer als der Halsschild 20.
8. Flügeldecken ohne deutliche Schwiele an der Spitze des fünften Zwischenraumes, ohne queren Eindruck hinter derselben 9.
- Flügeldecken mit mehr oder weniger deutlicher Schwiele an der Spitze des 5. Zwischenraumes, oft mit queren Eindruck hinter derselben 14.
9. Oberseite im unbestäubten Zustande undicht fein und kurz anliegend behaart, Rüssel wenig gebogen, Unterseite stets einfach anliegend behaart 10.

Oberseite im unbestäubten Zustande dicht, selten fleckig weiß oder grau behaart, auf dem Halsschilde zwei Seiten-, oft auch eine Mittelbinde wenig behaart und dunkel, die Behaarung an den Seiten der Flügeldecken zwar dichter, aber keine scharf abgegrenzte Seitenbinde bildend, Unterseite, die drei letzten Abdominalsegmente ausgenommen, dicht weiß beschuppt. Schuppen tiefgespalten, die drei letzten Abdominalsegmente dicht einfach behaart, mit Kahlpunkten besetzt, Rüssel kräftig gebogen, in beiden Geschlechtern dicker als die Vorderschenkel, beim ♂ etwas kürzer als der Halsschild, stumpf gekielt, bis zur Spitze doppelt, dicht punktiert und behaart, an der Basis nicht eingesenkt, beim ♀ fast $1\frac{1}{2}$ mal länger als der Halsschild, an der Basis sehr tief bogenförmig eingesenkt, dicht fein punktiert, mit einzelnen eingestreuten größeren Punkten, glänzend, an der Basis jederseits mit einer Haarbinde. Fühlerinsertion vor der Rüsselmittle; Stirne mit ziemlich großem Grübchen, kaum breiter als die Rüsselmittle. Halsschild etwas kürzer als an der Basis breit, die Seiten schwach gerundet, konisch nach vorne verengt, Augenlappen deutlich, gerundet, Scheibe entfernt grob punktiert und dicht fein punktiert. Flügeldecken breiter als der Halsschild, zylindrisch, an der Basis einzeln flach gerundet, mit schwachen Basaleindrücken, schwacher Schulterbeule, in zwei lange Spitzen ausgezogen, die in der Regel parallel und wagrecht nach hinten gerichtet sind. Beine kräftig. Long. 14—19 mm. Siebenbürgen, Südrubland, Kaukasus. Lebt auf *Cranbe tartarica*.

L. canescens Fischer, Bull. Moscou IX., 284.

10. Körper gedrungener, Flügeldecken mit stark ausgeprägten Basaleindrücken, in lange Spitzen ausgezogen, die abwechselnden Zwischenräume breiter und an der Spitze erhaben, Rüssel schwach gebogen, beim ♂ doppelt so dick als beim ♀, bei diesem um die Hälfte länger als beim ♂, fein punktiert, ungekielt. Stirne mit seichtem Grübchen. Long. 11—17 mm. Sizilien, Capiomont. (*L. tenuirostris* Boh. ♀) **L. siculus** Boh., ♂ Schh. III., 9.

- Körper gestreckt, Flügeldecken mit schwach ausgeprägten Basaleindrücken, zuweilen die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken auch breiter, auf der Spitze kaum erhabener 11.
11. Flügeldecken in beiden Geschlechtern kaum merklich nach hinten erweitert, hinter der Mitte kaum breiter als in den Schultern, Rüssel äußerst schwach gebogen, gekielt oder ungekielt, von der Dicke der Schenkelkeule, beim ♂ etwas länger als der Halsschild, bis zur Spitze dicht punktiert und behaart, die Fühler etwas vor dem Spitzendrittel eingefügt, beim ♀ etwa $1\frac{1}{2}$ mal länger als der Halsschild, an der Basis dicht, gegen die Spitze zerstreut fein punktiert, wenigstens in der Spitzenhälfte glänzend und hier unbehaart,

Fühler zwischen Spitzendrittel und Mitte eingelenkt. Stirne nicht oder sehr schwach eingesenkt, mit kleinem Grübchen versehen. Fühler beim ♀ schlanker und dünner als beim ♂, die zwei ersten Geißelglieder gestreckt, das zweite etwas dünner und länger als das erste. Augen flach, länglich eiförmig, nach unten etwas keilförmig zugespitzt. Halsschild mehr oder weniger konisch, mit ziemlich geraden Seiten, hinter der Spitze schwach eingeschnürt mit scharf stumpfwinkligen, gewimperten Augenlappen, mehr oder weniger tief und grob runzlig grubig, die Runzeln dicht punktiert, vor dem Schildchen mit seichter Längsgrube, auf der vorderen Hälfte oft fein gekielt, am Hinterrande beiderseits flach ausgerandet. Flügeldecken an der Basis wenig breiter als die Halsschildbasis, Schulterbeule deutlich, Basaleindrücke schwach, Seiten hinter den Schultern etwas eingezogen, dann wieder etwas erweitert, besonders beim ♀, dann schwach gerundet verengt und in deutliche Spitzen ausgezogen. Spitzen bald sehr lang, bald kürzer, bald parallel, bald divergierend. Ober- und Unterseite dünn, kurz, an den Seiten des Halsschildes dichter behaart. Auf der Unterseite befinden sich Kahlpunkte, die aber oft unendlich werden oder ganz schwinden. Beine ziemlich schlank. Mittel- und Südeuropa, Mittelmeerländer, Kaukasus. Long. 12—22 mm. (*L. turbatus* Gyll.; *gemellatus* Gyll.; *geminatus* Boh., *incarnatus* Gyllh.)

L. iridis Oliv. Ent. V., 83; t. 9, 106.

Kleinere, 11—16 mm. lange Stücke, deren Halsschild weniger konisch, an den Seiten mehr oder weniger stark gerundet, weniger grob und dicht punktiert ist, die Punkte weniger runzlig ineinanderfließen, bei denen ferner die Flügeldeckenspitzen sehr kurz und kaum ausgezogen sind, aus dem Kaukasus, Ural, Ungarn, Südrußland, Alexandergebirge, bilden.

v. **caucasicus** n. v.¹⁾

Größer, glänzender, Halsschild sehr stark und tief runzlig-grubig skulptiert, der Rüssel dünner und scheinbar länger, Flügeldeckenspitzen ziemlich lang. Persien, Anatolien, Rumelien, Olymp, Sizilien.

v. **levantinus** n. v.²⁾

Rüssel beim ♂ fast gerade, zur Spitze äußerst schwach verjüngt, beim ♀ etwas stärker gebogen, sonst wie *L. iridis*. Taurien.

v. **tauricus** n. v.

Kleiner, Halsschild wie bei var. *caucasicus* punktiert, sonst wie die typische Form, Augen mehr oval, nach unten weniger zugespitzt. Korsika.

v. **conformis** Cap.

Flügeldecken auf dem Rücken vor der Spitze plötzlich steil abwärts gewölbt, die Spitzen selbst wagrecht nach hinten gerichtet oder etwas aufgebogen, der var. *caucasicus* nahestehend.

v. **brevicaudis** n. v.

¹⁾ *L. conivens* Gyllh. (im ung. National-Museum befindet sich ein Stück mit der Signatur *L. conivens* Fischer), könnte vielleicht mit dieser Varietät identisch sein, vielleicht auch *L. Eersmanni* Hochh.

²⁾ Vielleicht identisch mit *L. gracilicornis* Cap. aus Syrien, doch sind mir Stücke von 14 mm. nicht vorgekommen, auch finde ich in der Fühlerbildung den Unterschied nicht, den Capiomont so sehr betont.

Größer, glänzender, stark gewölbt, die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken etwas dichter behaart, auch im unbestäubten Zustande streifig, Flügeldeckenspitzen kurz. Transcaspi, Persien.

v. **asiaticus** n. v.

Dem *confornis* ähnlich, schmal, bei gleicher Größe. Rüssel des ♂ nicht länger als der Halsschild, beim ♀ wenig länger, in beiden Geschlechtern dünner und mehr gebogen, Halsschild zerstreut grob punktiert, die Punkte mehr isoliert. Serbien, Herzegowina.

v. **balcanicus** n. v.

Flügeldecken in beiden Geschlechtern nach hinten deutlicher erweitert, hinter der Mitte am breitesten und hier deutlich breiter als in den Schultern.

12. Rüssel dünn, deutlich gebogen, an der Basis dicht grob, runzlig punktiert, beim ♂ länger, beim ♀ fast doppelt so lang als der Halsschild, die Stirne mit ziemlich großem, flachen rundlichen Grübchen, Halsschild konisch, dicht runzlig, ungleich punktiert, Augenlappen ähnlich wie bei *L. iridis*. Flügeldecken kurz zugespitzt, Rücken derselben flach, hinten nicht sehr steil abwärts gewölbt, Ober- und Unterseite ziemlich dicht und länger als bei *L. iridis* behaart, Halsschild mit 2 kahlen Längsbinden, sonst wie *L. iridis*. Long. 14—20 mm. Algerien, Marokko.

L. Reichei Cap., Monogr. 479. 4.

Rüssel fast gerade, ebenso wie die Beine dicker, kürzer und plumper. Flügeldecken stärker bauchig gewölbt, hinten steiler abfallend. Bewohner

des Kaukasus und Amurgebietes 13.

13. Rüssel an der Basis ohne Querfurchen, die ihn von der Stirne trennt, oder nur äußerst schwach eingedrückt, Länge desselben in beiden Geschlechtern wie bei *L. iridis*, ebenso der Halsschild. Flügeldecken nach hinten stark erweitert, gewölbt, in kurze, etwas breite und stumpfe Spitzen ausgezogen, fein punktiert-gestreift, Zwischenräume eben, dicht, fein gekörnt, matt. Die mir bekannt gewordenen Stücke maßen 13—14 mm. Kaukasus.

L. Nordmanni Hochhut, Bull. Mosc. 1847. 533.

Rüssel an der Basis deutlich quer eingedrückt, feiner, weniger dicht und nicht runzlig punktiert. Punktstreifen der Flügeldecken stärker punktiert, ihre Zwischenräume deutlich gewölbt. Die Behaarung der Flügeldecken kurz, fein, wie bei *v. asiaticus* etwas streifig. Amurgebiet. Wohl nur Varietät des Vorigen. Long. 15—18 mm. **L. posticus** Faust, St. E. Z. 1884. 466.

14. Flügeldecken in zwei ziemlich lange Spitzen, welche divergieren, parallel oder einwärts gekrümmt, gerade nach hinten gerichtet oder aufgebogen sind, ausgezogen 15.

Flügeldecken in zwei sehr kurze Spitzen endigend, an der Nahtspitze in der Regel klaffend 16.

15. Flügeldecken kaum nach hinten erweitert, lang zugespitzt, die Spitzen aufgebogen und divergierend. Rückenlinie derselben (von der Seite gesehen) sehr schwach gewölbt. Fein und kurz, an den Seiten des Halsschildes, gegen die Spitze der Flügeldecken etwas länger, unten auch abstehend behaart. Fühler rötlichgelb, Augen flach, oval. Rüssel gebogen, beim ♂ von Schenkeldicke, $1\frac{1}{4}$ Halsschildlänge, dicht längsrunzlig punktiert, matt, Fühlereinkerbung etwas vor der Mitte, beim ♀ dünner als die Vorderschenkel, von $1\frac{1}{2}$ Halsschildlänge, sehr fein, undicht und flach punktiert, auf der Basishälfte mit

eingestreuten größeren Punkten, glänzend, Fühlereinklebung genau in der Mitte. Stirne mäßig eingesenkt, kaum breiter als der Rüssel mit deutlichem, mäßig großem, rundlichen Grübchen. Halsschild breiter als lang mit schwach gerundet konisch nach vorne konvergierenden Seiten, hinter dem Vorderrande etwas eingezogen, mit stark entwickelten gerundeten Augenlappen, entfernt ziemlich fein punktiert und mit dicht runzlig punktuirten Zwischenräumen der Punkte, vor dem Schildchen vertieft. Flügeldecken breiter als der Halsschild, hinter den Schultern eingezogen, dann wieder erweitert und zur Spitze fast geradlinig verengt, die Basis einzeln stark gerundet vorgezogen, die Basaleindrücke beide kräftig, Schulterbeule und Basis des dritten Zwischenraumes emporgehoben und letzterer granuliert. Beine schlank, Abdomen aufsteigend. Die Bestäubung bildet auf der Naht der Flügeldecken bis über die Mitte eine orangegelbe Längsbinde, hinter der Mitte der Naht eine braune, gemeinschaftliche, fast dreieckige Makel, eine Seitenbinde von weißer Farbe, welche sich von der Mitte an schief nach hinten zur Naht zieht. Long. 9—12 mm. Turkestan, Alai (Heyden), Altai??, (Capiomont), Margelan (Reitter), Dschungarei (Capiomont).

L. tricolor Cap., 449. 70.

Dem Vorigen sehr nahestehend, aber kleiner, Rüssel des ♂ schwächer gebogen, größer und nicht längsrunzlig punktiert, beim ♀ dünner, stärker gebogen, dichter und tiefer, gleichartig punktiert, ohne eingestreute größere Punkte; Stirne beim ♀ viel tiefer, fast winklig eingedrückt, ohne oder mit seichtem undeutlichen Grübchen. Halsschild noch einmal so groß und dicht punktiert, Zwischenräume der Punkte dicht, aber nicht oder kaum runzlig punktiert, glänzend, mit mehr oder weniger deutlichem Längskiel. Flügeldecken zur Spitze deutlicher gerundet verengt, an der Basis mit sehr flachen undeutlichen Basaleindrücken, die langen Spitzen der Flügeldecken weniger divergierend. Long. 8 mm. Alexandergebirge (Heyden, Reitter), Sibirien (Fridvaldszky).

L. coloratus n. sp.

Dem *L. tricolor* sehr ähnlich, aber breiter, die Flügeldecken in beiden Geschlechtern etwas deutlicher, nach hinten erweitert, die Rückenlinie derselben hinten deutlich herab gewölbt, die Spitzen kürzer und breiter und kaum divergierend. Die Behaarung der Oberseite länger, besonders an den Seiten und gegen die Spitze der Flügeldecken, eine rhomboidale Quermakel hinter der Mitte der Naht mehr oder weniger deutlich hervortretend. Der Rüssel des ♂ stärker gebogen, ungekielt, in der Mitte, von der Seite gesehen, etwas dicker als gegen die Spitze und Basis, fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, fein längsrunzlig punktiert, matt, beim ♀ dünner, mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild. Fühlerinsertion hinter der Mitte, der Basis zu, an der Basis gekielt, kaum sichtbar entfernt punktuir, glänzend. Die Fühler schlanker, das erste Geißelglied stets deutlich länger als das zweite. Lg. 10—12 mm. Turkestan (Koltze, Reitter, meine Sammlung), Alexandergebirge (Reitter), Margelan (Heyden).

L. imitator Faust¹⁾, D. E. Z., 1892, 62.

¹⁾ In der Rüsselbildung finden sich hier oft Monstrositäten, besonders gerne blasige Auftreibungen; eine solche fand sich auch an der Spitze des Vordersehenkels bei einem Exemplare. Faust bezeichnet die beiden ersten Geißelglieder als gleich lang und unterscheidet diese Art dadurch mit von *L. Capiomonti* Faust.

Flügeldecken ohne rhomboidale Kahlmakel auf der Naht hinter der Mitte; Mukronen der Flügeldecken viel kürzer, so daß die Flügeldecken fast nur einfach zugespitzt erscheinen, die Stirne kaum eingedrückt, mit sehr kleinem strichförmigen Grübchen. Rüssel des ♂ scharf gekielt, der des ♀ nur an der Basis mit kielförmiger Falte. Long. 9—10 mm. Transcaspi von Eylandt gesammelt (Reitter).

v. Eylandti n. v.¹⁾

16. Flügeldecken breit, oblong, flach, in beiden Geschlechtern nach hinten stark erweitert, größte Breite hinter der Mitte und hier viel breiter als in den Schultern. Rüssel wenig gebogen, schenkeldick, beim ♂ $1\frac{1}{2}$ mal, beim ♀ mehr als zweimal so lang als der Halsschild, beim ♂ bis zur Spitze grob runzlig punktiert, zylindrisch, einzeln anliegend und abstehend behaart. Fühlereinklebung in der Mitte, von der Basis bis zur Mitte in der Regel fein gekielt, beim ♀ von der Basis bis zur Fühlereinklebung etwas schmaler als die Stirne, gleichdick, vor der Fühlereinklebung plötzlich etwas verjüngt und zur Spitze allmählich wieder zur ursprünglichen Dicke erweitert, mit vereinzelt gegen die Basis hin in Reihen gestellten Punkten, welche auf der Spitzenhälfte sehr fein werden und sehr zerstreut stehen, dazwischen fein chagriniert, glänzend. Stirne mit flachem, länglichen Grübchen. Das zweite Geißelglied der Fühler etwas kürzer als das erste, etwas dünner und länger als breit. Augen schmal, abgestutzt keilförmig, flach. Halsschild konisch, Seiten zur Spitze schwach, gerade verengt, hinter der Spitze kaum eingeschnürt, dicht, grob, etwas runzlig punktiert und fein punktuert, glänzend, mit dicht weiß behaarter Seitenbinde, die nach oben scharf begrenzt ist, nach unten unmerklich in die fast ebenso dichte Behaarung der Unterseite übergeht, einzelne Haare der Binde lang abstehend. Augenlappen schwach, gerundet. Flügeldecken an der Basis breiter als die Halsschildbasis, punktiert gestreift, die Zwischenräume flach, die Basaleindrücke stark ausgeprägt, Schulterbeule deutlich vortretend, dritter Zwischenraum an der stark lappig vorgezogenen Basis erhoben und fein granuliert, wenig erweitert; Nahtspitze klaffend mit kurzen, kaum aufgebogenen Mukronen. Flügeldecken ziemlich dicht, nicht allzukurz anliegend behaart, am Seitenrande vor der Mitte und an der Schulterecke oft ein hellerer kleiner Haarfleck. Unterseite und Beine anliegend und lang abstehend, grau behaart. Beine nicht sehr kräftig, die Schenkel oft mit weißlichem Haarringe vor der Spitze. Long. 11—15 mm. Samarkand, Krasnowodok (Faust), Turkestan, Aulie-Ata (Turan), Transkaspi (Eylandt).

L. diutinus Faust²⁾, D. E. Z., 1883, 204.

¹⁾ Hierher auch **L. dolus** Faust aus Alai in Turkestan, 9.2 mm lang, von *L. tricolor* verschieden durch kleineren Kopf, kleinere Augen, längere Fühler, deren erstes Geißelglied nicht dicker ist als das zweite, ferner durch längeren Rüssel, weniger vorgezogene Augenlappen, kurz mukronierte Flügeldecken. Beschrieben nach einem Weibchen. Mir unbekannt geblieben. Vielleicht mit v. *Eylandti* identisch.

²⁾ Hierher auch **L. Christophi** Faust. Long. 12 mm. Kaukasus; dem *L. imitator* sehr ähnlich, von ihm unterschieden durch längeren Rüssel und auffallend kurze Tibien, die nur halb so lang als die Schenkel sein sollen. Stirne gewölbt. Mir blieb diese Art unbekannt.

- Flügeldecken oblong, selten hinter der Mitte erweitert, dann aber der Rüssel in beiden Geschlechtern kürzer, oder die ganze Oberseite viel länger, dichter, etwas fleckig behaart 17.
17. Oberseite im unbestäubten Zustande dicht, lang, anliegend, etwas fleckig, gelblich grau behaart. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, geradlinig nach hinten erweitert, mäßig gewölbt, ein gemeinschaftlicher, nach vorne schwach konkaver Nahtfleck hinter der Mitte dunkler, kurz behaart. Rüssel zylindrisch, fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, schenkeldick, deutlich gebogen, bis zur Spitze äußerst dicht anliegend und abstehend behaart, die grobe, dichte Punktierung unter der Behaarung kaum sichtbar. Augen schmal, schwach keilförmig, flach. Stirne kaum eingedrückt, Augenspalten schwach, gerundet vortretend. Halsschild konisch, Seiten nach vorne fast geradlinig verengt, hinter der Spitze schwach eingeschnürt, mit ziemlich scharf abgegrenzter, dicht behaarter Seitenbinde und zwei weniger dichten Mittelbinden. Auf dem der Länge nach flach gewölbten Rücken dicht grob punktiert, die Punkte tief, gut isoliert, mit flach vertiefter durchgehender Mittellinie, die im Grunde vorne auch fein gekielt sein kann. Flügeldecken mit deutlichen, tiefen Basaleindrücken, durch welche die Schulterbeule und die Basis des dritten Streifenintervalls stark emporgehoben werden, während der gerundet vorgezogene Basalrand der einzelnen Decken im Ganzen wenig über das Niveau des Halsschildrandes aufgebogen ist; die Punkte der kräftigen Punktstreifen an der Basis und am Seitenrande stärker vertieft. Die Nahtspitze klaffend mit kurzen, nicht aufgebogenen Mukronen. Beine schlank, so wie die Unterseite dicht anliegend und lang abstehend, weißgrau behaart, ohne Kahlpunkte. Long. 8—10 mm. Kopet Dagh. (Alnger, Reitter).

L. pubirostris Petri, W. E. Z. 1904, 65.

Oberseite feiner, kürzer und weniger dicht behaart, Flügeldecken des ♂ nach hinten nicht oder kaum bemerkbar, beim ♀ deutlich erweitert. Rüssel des ♂ wie bei *L. diutinus*, wenig gebogen, grob runzlig punktiert, fast $1\frac{1}{2}$ -mal länger als der Halsschild, kaum dicker als die Schenkelkeule, Fühlerinsertion in der Mitte, beim ♀ nicht ganz doppelt so lang als der Halsschild, Punktierung und Form wie bei *L. diutinus*, Fühlerinsertion aber näher der Mitte. Im Uebrigen dem *L. diutinus* ähnlich. Long. 9—14 mm. Turkestan. Aulie, Samarkand, Alai (Reitter, Koltze, meine Sammlung).

L. hirticollis Menetr. Faust, Horae, 1886, 149.

- Oberseite fein und kurz behaart, Flügeldecken nach hinten in beiden Geschlechtern nicht erweitert, zuweilen etwas dichter fleckig behaart, dann aber der Rüssel des ♂ dünner als die Vordersehenkel, kaum von Halsschildlänge und fast vollkommen gerade, beim ♀ kaum $1\frac{1}{2}$ mal länger als der Halsschild und vor der Fühlereinkerbung nicht verjüngt. 18.
18. Rüssel beim ♀ kaum länger als der Halsschild, Rückenlinie der Flügeldecken (von der Seite gesehen) vor der Spitze schwach abwärts gewölbt, bis zur äußersten Spitze fast gerade. Dem Folgenden sonst sehr ähnlich, aber fast gleich breit, indem das Halsschild fast die Breite der Flügeldecken besitzt, gestreckter und mit sehr kurzer, aber etwas warzenförmig abgesetzten Flügeldeckenspitzen.

Rüssel schwach gebogen, viel dünner als der Vordersehenkel, von Halsschildlänge (♀), dicht, fein punktiert, glänzend, mit einigen eingestreuten

größeren Punkten, ungekielt, Fühlerinsertion in der Mitte. Stirne wenig breiter als der Rüssel in der Mitte, mit undeutlichem Stirngrübchen, gegen die Rüsselbasis sanft eingesenkt. Augen flach länglich oval. Fühler ziemlich kräftig, Geißelglied 1 kaum länger als dick, 2. länger, wenig schmaler, die folgenden etwa so lang als breit, die beiden letzten etwas quer. Halsschild breiter als lang, schwach konisch nach vorne verengt, hinter dem Vorderende schwach eingeschnürt, mit schwachen gerundeten Augenlappen, flach gewölbt, etwas entfernt und gröber als bei *L. bidens* punktiert, die Zwischenräume dicht punktiert, vor dem Schildchen vertieft, mit feiner, undeutlicher, etwas erhabener Mittellinie, an den Seiten mit weißer Haarbeule, am Hinterende stark zweibuchtig, Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, zur Schulter gerundet erweitert, dann parallel, zur Spitze gerundet verengt, Nahtspitze wenig klaffend, kurz, etwas warzenförmig, horizontal, die Basis stark einzeln gerundet vortretend, Basaleindrücke kräftig, Schulterbeule und Basis des dritten Zwischenraumes etwas erhoben, Punktstreifen wenig vertieft, kräftig punktiert, an den Seiten stärker, an der Basis wenig vertieft, die Zwischenräume eben, äußerst fein punktiert, glänzend. Vorderbeine kräftig, Schenkelkeule kräftig verdickt. Tarsen etwas erweitert. Flügeldecken fein und nicht sehr dicht, hier und da fleckig behaart. Abdomen nach hinten aufsteigend. Long. 11 mm. Ein ♀. Mardin (Reitter).

L. recto-dorsalis Petri, W. E. Z. 1904, 66.

Rüssel beim ♂ kaum, beim ♀ $1\frac{1}{3}$ mal länger als der Halsschild. Rückenlinie der Flügeldecken (von der Seite gesehen) zur Spitze herabgewölbt. Dem Vorigen sehr ähnlich. Flügeldecken dünn, gelbgrau fleckig behaart, Stirne eben mit kleinem Stirngrübchen, Halsschild zylindrisch, die Seiten gerundet, vor der Spitze geschweift verengt, matt, mit schwach abgesetzter Seitenbinde, vor dem Schildchen vertieft, mit abgekürzter feiner vertiefter Mittellinie. Flügeldecken wesentlich breiter im Verhältnis zum Halsschild als beim Vorigen, mit einfach in eine scharfe Spitze zusammenlaufendem Naht- und Seitenrand. Sonst wie der Vorige. Long. 9—14 mm. Sizilien.

L. bidens Cap.¹⁾, Monogr., 488, 11.

Rüssel in beiden Geschlechtern länger, erstes Fühlerglied deutlich länger als das zweite 19.

19. Mit *L. hirticollis* in der Halsschild- und Rüsselpunktion übereinstimmend, von ihm durch Halsschildform, mehr gleichbreite Gestalt und die in beiden Geschlechtern paralleseitigen Flügeldecken verschieden. Rüssel schwach gebogen, zur Spitze nicht erweitert, mäßig glänzend, in beiden Geschlechtern grob punktiert, die Punkte isoliert und besonders beim ♀ etwas von einander getrennt, beim ♂ $1\frac{1}{2}$ mal länger als der Halsschild, an der Wurzel von Schenkeldicke, gegen die Spitze äußerst schwach verjüngt, Rücken bis zur Fühlerinsertion flach vertieft, beim ♀ nicht ganz doppelt so lang als der Halsschild, dünner als die Vorderschenkel. Stirne schwach eingedrückt. Halsschild viel breiter als lang, mehr zylindrisch mit gerundet zur Spitze verengten Seiten, gewölbt, Augenlappen stärker gerundet vortretend. Flügel-

¹⁾ *L. Cottji* Desbr. soll sich von *L. bidens* durch schlankere Fühler, deren zwei erste Geißelglieder doppelt so lang als breit sind, und durch kleine, aber deutliche Denudationspunkte auf dem Abdomen unterscheiden.

decken wenig breiter als der Halsschild-Hinterrand, Basis einzeln gerundet mit tiefen Basaleindrücken, Schulterbeule und Basis des dritten Zwischenraumes erhoben, letzterer seitlich wenig erweitert; Zwischenräume der Punktstreifen äußerst fein und spärlich punktiert, zuweilen etwas wellig uneben. Nahtspitze klaffend, Spitzen sehr kurz. Abdomen fleckig behaart. Turkmenien, Djebel Arab (Reitter). Long. 12—14 mm.

L. turanicus Reitter¹⁾, Verh. Naturf. Brünn 1888, 124.

Dem Vorigen sehr ähnlich, ausgezeichnet durch breitere, an *L. furcatus* erinnernde Gestalt, besonders aber durch die feinere und dichtere Punktierung des Halsschildes und Rüssels. Rüssel fein und ungleich, an der Basis und den Seiten etwas stärker und runzlig punktiert, der Rücken beim ♂ über der Fühlerinsertion mit flacher nach der Basis zu abgekürzter Rinne, Halsschild besonders beim ♀ bedeutend breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, vor der Mitte zur Spitze stark, geschweift verengt, hinter dem Vorderrande eingeschnürt, beim ♂ vor der Basis, beim ♀ in der Mitte am breitesten, dicht, fein punktiert, die Zwischenräume der Punkte dicht punktiert, matt, die Mittellinie unpunktiert, schwach vertieft. Die parallelen Flügeldecken wie beim Vorigen, aber die Basis des dritten Zwischenraumes nicht allein beulig aufgetrieben, sondern auch seitlich stark erweitert. Taschkent (Reitter). Long. 15—16 mm.

L. desertorum Gebler, Ledebl. R. II/III. 170, 4.

Dem *L. desertorum* sehr ähnlich, aber kleiner, schmaler, auf den Flügeldecken dichter behaart. Rüssel, des ♀ wenigstens, verhältnismäßig nicht länger als der des ♀ von *L. desertorum*, ähnlich wie bei diesem, aber auf der Spitzenhälfte etwas feiner punktiert. Halsschild weniger stark quer und kaum etwas feiner punktiert; die Punktstreifen auf den Flügeldecken etwas gröber als bei *desertorum* punktiert, die Zwischenräume etwas gewölbter und schmaler. Da sowohl die beiden mir vorliegenden Exemplare des *L. desertorum* (Reitter'sche Sammlung), als auch das mir vorliegende ♀ des *L. fecundus* (meine Sammlung, von Herrn Koltze in Hamburg mir gütigst überlassen), von Herrn Faust determiniert sind und ich keine weiteren Unterschiede entdecken kann, so halte ich diese Art Herrn Fausts für eine Varietät des *desertorum*. Da ich jedoch das ♂ nicht gesehen habe, stelle ich sie vorläufig noch als selbstständige Art neben *L. desertorum*. Long. 12·5 mm. Alexandergebirge.

L. fecundus Faust, D. E. Z., 1892, 61.

(Fortsetzung folgt.)

¹⁾ Hicber auch der mir unbekannt **L. Capiomonti** Faust aus Samarkand und Artseha. Long. 13·5 mm, mit *L. furcatus* Oliv verwandt, aber schmaler, Rüssel stärker gebogen und zur Spitze nicht erweitert, beim ♀ kürzer, Fühler und Beine länger, Flügeldecken feiner punktiert-gestreift, parallel, erstes Geißelglied der Fühler länger als das zweite; Vorderschenkel nur nach unten verdickt, oben gerade, Halsschild fast quadratisch, entfernt grob und dicht fein punktiert.